

Ich setzte mich an den Küchentisch, als meine Mutter weg war, und schrieb ein Weihnachtsgedicht für sie. Ich dichtete und malte Tannenzweige und Kerzen und klebte das Ganze auf eine Pappe und verzierte es mit einem Goldbändchen rundum. Das war mein Geschenk.

Noch einmal schlafen.

Am 24. Dezember kochte meine Mutter die Kartoffeln für den Kartoffelsalat. Ich saß bei ihr in der Küche, schnippelte die Gürkchen, wir hörten Radio, und sie sang mit bei schönen Arien und Liedern, aber nicht bei Weihnachtsliedern. Der Ofen bullerte, die Zweige lagen immer noch auf dem Balkon.

"So", sagte meine Mutter, "jetzt gehst Du mal bei Frau Wiedemann vorbei und wünschst ihr schöne Weihnachten und bringst ihr diesen Stollen, und bleib ruhig ein bisschen bei ihr, sie ist ganz allein, und dann kommst du wieder. Und zieh die Handschuhe an."

"Die kratzen", sagte ich. Ich nahm den Stollen und ging los, es wurde schon dämmerig. Ich hatte nur noch sehr wenig Hoffnung auf ein einigermaßen vernünftiges Weihnachten und sah neidisch und wehmütig in anderen Wohnungen, wie der Baum geschmückt wurde oder schon brannte. Ich war elf oder zwölf Jahre alt.

Als ich zurückkam, stand in unserm sonst nie benutzten Wohnzimmer auf dem runden Tisch ein mit Silberfolie umkleideter Eimer, in dem unsere großen, schönen Zweige steckten, geschmückt mit reichlich Lametta, silbernen Kugeln und weißen Kerzen, die meine Mutter jetzt vorsichtig anzündete. Unter dem Baum lagen weihnachtlich verpackte Geschenke.

Alles für mich! Ich machte mich sofort ans Auswickeln, aber dann fiel mir mein Geschenk ein. Ich holte das Gedicht, meine Mutter las es stumm, nahm mich in den Arm und sagte: "Danke. Das ist schön." Mehr nicht, aber das war bei ihr schon viel. Und erst danach packte ich weiter aus - es gab Bücher und einen schwarzen Muff aus glänzendem Kaninchenfell. Ich steckte meine Hände hinein, meine Nase, ich liebte ihn sofort, ich liebe ihn immer noch, und das ist ungefähr sechzig Jahre her. Ich habe in meinem Leben auf vielen Reisen und Umzügen Dinge verloren, weggeworfen, oder sie sind einfach verschwunden. Der Muff ist noch da. Er sieht nicht einmal zerrupft aus, und im Winter stecke ich noch immer meine Hände hinein und denke an meine Mutter.

Als sie tot war, ordnete ich ihre Sachen. Darunter war ein Schuhkarton mit Kinderzeichnungen und kleinen Geschichten von mir - sie, die alles wegwarf, hatte das fast fünfzig Jahre lang verwahrt. Auch das Weihnachtsgedicht von damals war dabei.

Es ging so:

*Weihnachten ist überall,
denn da liegt das Kind im Stall.
Deshalb schenkt man sich dann was,
Weihnachten macht allen Spaß.
Doch wir glauben da nicht dran,
dass das Kind von Gott sein kann.
Deshalb feiern wir das nicht,
und es gibt kein (!) Baum mit Licht.
Macht nichts, ich bin trotzdem froh
Und die Mama ebenso. Frohe Weihnachten.*

(aus: Elke Heidenreich, Alles kein Zufall, Hanser Verlag, S. 209-212)

Frohe Weihnachten?

Ja! Ich denke in alle diese zutiefst menschlichen Geschichten hinein verkündet Johannes der Täufer das Kommen des Messias und tauft die Menschen.

Er will in den Herzen und Gedanken der Menschen Platz machen für das Neue, für den Neuen, der da am Kommen ist ... Es geht ihm nicht um eine mühsame Bekehrung der Menschen, sondern, dass in ihrem Herzen ein inneres Feuer beginnt zu brennen und zu leuchten, dass die Herzen weit und das Leben ansteckend macht. Die Taufe sollte das leibhaftige Zeichen für diese innere Umkehr sein.

Wenn Johannes heute im Evangelium von der Taufe redet, die Jesus bringen wird, dann redet er auch bereits von uns, von mir persönlich, von uns persönlich.

Wir haben diese Taufe ja empfangen, ergänzt durch die Firmung. Aber das innere Feuer und die Lebendigkeit des heiligen Geistes - wo sind sie? Gibt es sie bei mir in meinem Leben?

Vielleicht möchten wir bedauernd den Kopf schütteln.

Aber vielleicht erinnern wir uns doch an Situationen, wo so ein inneres Feuer in uns lebendig war, wo wir aufgewacht sind, wenigstens für kurze Zeit und immer wieder einmal.

Ohne solche Erfahrungen hätten wir wohl keinen Grund mehr, immer noch in die Kirche zu gehen, an unserem Glauben festzuhalten. Wir leben von solchen Erfahrungen und von der Sehnsucht danach.

So, wie auch die Mutter und die Tochter in der Geschichte von Elke Heidenreich "Weihnachten".

Und dann ist das Feuer immer wieder wie weg - aber erloschen ist es nicht. Es ist zugedeckt, zugemüllt, von vielen, vielen Dingen.

Jetzt bräuchten wir einen Johannes, der uns in die Wüste führt, nicht geografisch in eine Sandwüste, aber in einen freien Raum, wo alles Unmögliche abfallen darf und innen aufgeräumt wird, damit das innere Feuer wieder eine Chance hat aufzuflammen.

Ein Mönchsvater aus der ägyptischen Wüste kann uns da Mut machen. Er spricht einmal über die Lampen der klugen Jungfrauen, die den Bräutigam erwarten. Dann sagt er: "So werden alle Christen ... von göttlichen Feuer, vom Sohne Gottes entzündet und beginnen zu leuchten, sie haben brennende Lampen in ihren Herzen." (Makarius - Homilie 43,1).

Sie haben brennende Lampen in ihrem Herzen ..., d.h. die Lampe in der Hand ist ein Zeichen für das Feuer, das im Herzen glüht und mit der Taufe entzündet wurde.

Dieses Feuer tief in unseren Herzen, will immer mehr brennen und wachsen und durch uns hindurch aufstrahlen in unsere Welt.

Durch dieses innere Licht in unseren Herzen wird Advent dynamisch und geisterfüllt. Amen.

Das Symbol heute ist eine kleine Öllampe aus Israel

Eingangslied

O komm, o komm

GL 768, 1+8

Einleitung

Johannes der Täufer ist die prophetische Gestalt des Advent. Er macht aufmerksam und klagt an wenn es nötig ist. Ihm ist es wichtig, dass Gott und sein Wort in den Mittelpunkt rücken und nicht die Mächtigkeiten von Menschen, damit wir die Freude und Fülle unseres Lebens gewinnen können.

Davon schwärmt schon der Prophet Zefania, der kaum Worte findet für das Glück das er empfindet und es doch hinausschreien muss. Gott braucht solche Menschen. Damals – heute! So feiern wir den 3. Advent, den Sonntag, der Gaudete heißt, Freut euch!

Kyrie

Herr, du stiftest uns zur Freude an.

Aber wir finden tausend Ausreden,
verbittert und resigniert zu sein.

Herr, erbarme dich.

Christus, schlechte Erfahrungen verallgemeinern wir gerne.

Aber du mutest uns zu,
aus Teufelskreisläufen auszubrechen.

Christus, erbarme dich.

Herr, deine Güte werde allen Menschen bekannt.

Du hast die ganze Welt in dein Herz geschlossen.

Lass uns nicht abseits stehen.

Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Tagesgebet

Guter Gott,

heute treten wir in der Vorfreude auf Weihnachten vor dich hin.

Wir bitten dich, bewahre uns davor,

dass wir dein Kommen nur äußerlich feiern

und in unseren Herzen und in unseren Lebensgewohnheiten

davon unberührt bleiben.

Befähige uns zu Umkehr und Erneuerung und wecke in uns die Freude,

die aus dem Wissen kommt, dass wir in unserer Taufe deine Töchter und Söhne geworden sind.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem Buch Zefanja (Zef 3, 14-17)

Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! Der HERR hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde zur Umkehr gezwungen. Der König Israels, der HERR, ist in deiner Mitte; du hast kein Unheil mehr zu fürchten. An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er schweigt in seiner Liebe, er jubelt über dich und frohlockt, wie man frohlockt an einem Festtag.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Der Geist des Herrn ruht auf mir. Der Herr hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen.

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 3, 10-18)

In jener Zeit fragten die Leute Johannes den Täufer: Was sollen wir also tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso! Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und fragten ihn: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist! Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold! Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk und verkündete die frohe Botschaft.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Credo

Wir glauben an den einen Gott

GL 832

Fürbitten

Gott, Du nährst das Licht in unseren Herzen, das unseren Advent kraftvoll und geisterfüllt machen möchte. Vor Dich tragen wir unsere Bitten.

Wir bitten für alle die in den Krisenherden dieser Welt Verantwortung tragen, öffne Ihnen Herz und Verstand, im friedlichen Miteinander Wege aus den Nöten heraus zu finden.

V: Gott, der uns entgegen kommt

A: wir bitten Dich, erhöre uns

Wir bitten für uns, dass wir aufmerksam bleiben, für das Feuer, das in unserem Herzen flammt und mit unserer Taufe entzündet wurde, es will wachsen und hinausstrahlen in die Welt. Gott, der uns entgegen kommt

Wir bitten für alle, die unter der momentanen Situation leiden, für alle schwer Erkrankten, schenke Ihnen Ermutigung und Stärkung durch den Beistand Deines Geistes. Gott, der uns entgegen kommt

Wir bitten in einer kurzen Stille für unsere Kommunionkinder und die Menschen, die uns am Herzen liegen (10 Sekunden Stille). Gott, der uns entgegen kommt

Wir bitten für die Verstorbenen, schenke Ihnen die Fülle des Lebens bei Dir. Gott, der uns entgegen kommt

Gott, Du hörst uns auch dann, wenn wir keine Worte finden.

Du stehst uns bei, bist die Flamme, die nie erlischt,

heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Gabenbereitung

Morgenstern der finstern Nacht

GL 372, 1-3

Gabengebet

Gott, du beschenkst uns reich.

Wenn wir das Brot zu dir bringen,

schaust du auf unser Leben,

wenn wir den Kelch zu dir bringen,

schaust du auf unsere Freude.

Wir danken dir für Brot und Wein.

Lass uns in diesen Gaben dich selbst erblicken.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lobpreis

Guter Gott und Vater;

Wir kommen vor dein Angesicht, um dir Dank zu sagen,

weil Du deinem Volk nahe bist und mitten unter uns wohnst.

Durch Johannes den Täufer hast du das Heil angekündigt,
das allen Völkern zuteil werden soll.

Er hat die Menschen zur Umkehr gerufen
und sie im Jordan getauft.

Er hat auf den hingewiesen, der stärker ist als er,
und der kommen werde,
um uns mit Heiligem Geist und Feuer zu taufen.

Das nahe Fest der Geburt des Messias und das Bewusstsein, getaufte Menschen zu sein

erfüllt uns mit Freude und Dank.

Mit allen Menschen guten Willens stimmen wir ein in den Hochgesang
deiner Engel und Heiligen und singen/rufen wir zum Lob deiner Herrlichkeit

Sanctus Heilig ist Gott GL 199

Vater unser

Agnus Dei Lamm Gottes GL 207

Meditation

wie beim Adventkalender
Tag für Tag
Türen öffnen

meine Türen öffnen
nachschaun
was kommt
auf die Suche gehen
voll Erwartung
und fragen
wo bist du
wo bleibst du
wann kommst du
was willst du von mir
was soll ich tun?

Tag für Tag
Türen öffnen
für meine Mitmenschen

offen sein
für dich, Gottessohn

komm
ich erwarte dich

Danklied Nun singt ein neues Lied GL 551, 1+3

Schlussgebet

Guter Gott,
du hast uns neu gestärkt durch dein Wort
und in der Mahlgemeinschaft mit deinem Sohn,
Jesus Christus.
Schenke uns für die vor uns liegende Woche
zu allem Tun deinen begleitenden Segen,
damit es uns immer mehr gelingt,
adventliche Menschen zu werden und mach uns
bewusst, welches Geschenk es ist, getauft zu sein.
Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Vater im Himmel, Herr aller Zeiten,
du Gott mit uns. Lege deine segnende Hand auf uns.

Jesus, du Sohn Gottes, Bruder uns geworden.
Halte uns in deinem Wort und Schutz.

Heiliger Geist, lebensspendende Kraft.
Wirke in uns und durch uns.

So segne und behüte uns und alle an die wir denken der barmherzige Gott, der + Vater und der Sohn
und der Heilige Geist.

Wir sind gerettet, gerufen und getauft! Lasst uns gehen in Frieden!

Schlusslied

Tochter Zion

GL 228, 1+2